



KÄFER BOXSTER

PREIS Wert des Prototyps: 120.000 Euro.
Bei Interesse: ein Boxster-Käfer von CarMaxx kostet je nach Ausattung ca. 85.000 Euro.

TECHNIK 6-Zylinder-Boxer-Motor in Mittellage, 3179 cm³, 199 kW (270 PS), 6-Gang-Getriebe, Heckantrieb, Vierrad-Scheibenbremse, vo./h. McPherson mit Alu-Längs- und Querlenkern, ABS, Reifen vo. 225/40 R18, hl. 235/40 R18.

FAHRLISTUNGEN Spitze 235 km/h, 0-100 km/h in 4,8 sec. Verbrauch: 8-11 Liter.

ECKDATEN Länge: 414 cm, Breite: 177 cm, Gewicht: 1601 kg, Radstand: 241 cm.

AUSSTATTUNG Sparco-Sportsitze, Rauleder-Innenrur, Color-Verglasung, 18-Zoll Leichtmetallfelgen.

Siegfried Rudolf ist ein Freak – obwohl er zwanzig Jahre bei VW gearbeitet hat. Vom Kfz-Mechaniker hat sich der HTL-Maturant zum Betriebsleiter hochgearbeitet, höhere Weihen waren schon in Aussicht, da zog der Mann einer geordneten Zukunft im Schatten von Golfen und Passaten den Stecker und wurde Hardcore-Autohändler. So ähnlich muss man sich sein Job-Profil als OSZE-Fuhrparkmanager zumindest vorstellen. Für den Wiener Hauptsitz der Friedensorganisation besorgt er den Ankauf der Einsatzfahrzeuge, die fortan in ausgewiesenen Krisenregionen ihre Mission versehen. Danach holt er die Gebrauchten wieder nach Österreich heim – mit dem An- und Verkauf vor Ort hat die Friedenstruppe eher unguete Erfahrungen gemacht -, bewertet sie und stößt die abgerippten Geräte im OSZE-Auftrag in Richtung dankbarer Gebrauchtwagenmärkte wie Afrika oder den Nahen Osten ab. CarMaxx heißt die Firma, die der heute 44-Jährige im niederösterreichischen Hirtenberg in dieser Sache vor ein paar Jahren hochge-

zogen hat. Daneben verkauft und repariert Rudolf mit seinen acht Mitarbeitern auch gewöhnliche Autos, doch sein Herz gehört einem braven, biederen, grabstein-grauen VW Käfer 1303.

Als selbiger gibt sich das Ding zumindest aus, wenn sich Rudolf auf der linken Autobahn-Spur in den Rückspiegel diverser Cayennes, BMWs oder Benzen zoomt, partout nicht mehr verschwindet und sogar – welch Schmach – zum Überholen ansetzt. „Die kennen sich überhaupt nicht mehr aus“, lacht Rudolf auf, „das ist einfach ein Riesen-Spaß.“ Und der kommt nicht von ungefähr, sitzt ihm doch der Schalk nicht nur sprichwörtlich im Nacken. 270 PS lümmeln jetzt da, wo bis vor kurzem eine gemüthliche Rückbank war. Hinfort auch die Beschaulichkeit früherer Tage: In gut 20 Sekunden eroberten die 50 PS den Tempo-100-Gipfel, jetzt, nach zwei Jahren Tüftlei, exekutiert der Graue den Galasprint in 4,8 Sekunden. Opa goes Wildsau.

Auf die Frage nach dem Warum fährt Rudolf das schönste und edelste Motiv